

16. Kapitel.

Baron von Elmberg machte von dem Ueberfall ungesäumt Anzeige bei der zuständigen Behörde. Aber obwohl sofort die Gensdarmarie aufgeboden wurde, um des entflohenen Buchthäuslers wieder habhaft zu werden, blieben doch alle Anstrengungen vergeblich. Dieser war wie vom Erdboden verschwunden. Nur die kleine Lena erzählte eines Tages mit freudestrahlendem Gesicht ihren wackeren Pflegeeltern, daß auf der Wiese plötzlich ihr liebes „Vaterle“ zu ihr gekommen sei, sie umarmt und geküßt und auf ihr Angesicht heiße, bittere Zähren geweint habe. Dann sei der unglückliche Mann, da Schritte laut geworden seien, plötzlich wieder in's Dickicht gesprungen und trotz ihres Jammerns nicht wieder zum Vorschein gekommen.

Darüber vergingen einige Wochen und die aufregende Begebenheit gerieth allmählich in Vergessenheit. Der Baron war wiederholt vor den Untersuchungsrichter geladen worden, um sein Erlebnis zu Protokoll zu geben. Auch er hatte sich von seinem anfänglichen Entsetzen um so mehr wieder erholt, als inzwischen in einem wenige Stunden entfernten Flusse die bis zur Unerkenntheit entstellte Leiche eines Mannes aufgefunden worden war und man allen Grund zu haben glaubte, in derselben den entsprungenen Buchthäusler erkennen zu müssen.

Aber die Mühlen Gottes mahlen langsam, zermalmen den Schuldigen um so sicherer. Der Baron trug den Nacken wieder so hoch wie früher. Nun schien auch die letzte Möglichkeit verschwunden, daß jemals noch Licht in die geheimnis-